

Urkunden und Handschriften geschöpft, so dass auch die frühere Geschichte des Klosters eingehend berücksichtigt ist. Doch können wir dies Todtenbuch, das sich als eine gelehrte Arbeit darstellt, nur mit Vorsicht benutzen, zumal Abt Hieronymus manche Namen willkürlich zu bestimmten Tagen einreichte¹.

Das einzige alte Todtenbuch aus Kärnten von grösserer Bedeutung, welches sich bis heute im Original erhalten hat, stammt aus dem Kloster Milstatt, einer Aribonischen Stiftung aus dem Ende des 11. Jahrhunderts². Die Handschrift gehörte, nach einer Notiz auf dem letzten Blatte, wenigstens in späterer Zeit den Milstatter Nonnen. Etwa ein Jahrhundert nach der Gründung des Stiftes ist das uns vorliegende Necrolog entstanden³. Die nicht sehr zahlreichen Zusätze, die sich an den Grundstock anschliessen, reichen in das 14., einige wenige in das 15. Jahrhundert. Beachtenswerth sind die slavischen Namen.

Leider ist die Aussicht sehr gering, dass noch ein oder das andere Todtenbuch der alten Klöster zum Vorschein kommen werde, da auch dem gegenwärtig genauesten Kenner Kärntnerischer Geschichtsquellen, Herrn Archivar A. v. Jaksch, keine anderen bekannt sind.

Aus dem nun tirolischen Gebiete der Salzburger Diöcese kenne ich kein Necrologium.

N a c h t r a g.

Die völlige Durcharbeitung des Domnecrologs A hat die S. 277 dargelegten Ergebnisse in einem Punkte berichtigt. Die ersten Einträge desselben rühren nämlich nicht von dem nach 1060 thätigen Schreiber, sondern von einer älteren Hand her, die zwischen 1025 und 1041 durch Aufzeichnung mehrerer Tagesheiligen den Grund zum Martyrologium legte. Die Zahl der ältesten Notizen ist jedoch überaus gering: sie beläuft sich auf einige zwanzig. Die wichtigste Folge dieser Berichtigung ist, dass wir nun einen grossen Theil der Namen aus der Zeit zwischen 1025 und 1060 nicht mehr als Nachträge ansehen dürfen. Doch blieb das Todtenbuch in seiner Fortsetzung so dürftig wie in seinen Anfängen, es füllte sich erst, nachdem der erwähnte Schreiber bald nach 1060 durch die Einfügung eines immerhin ansehnlichen Stockes von Namen es gleichsam neu angelegt hatte.

graphie, her. vom Kärntn. Geschichtsverein, 1886, 35 ff. Die Copie von 1780 mit den Fortsetzungen ist für uns werthlos. 1) Schroll S. 36. 2) Original im Archiv des histor. Vereins in Klagenfurt. Ein Auszug soll in dem mir unzugänglichen Buche von Scholliner, 'Dissert. geneal. de Weissenoensis mon. fundatione' gedruckt sein (Wattenbach, Gesch.-Q. 5. Aufl. II, 458). Herr Archivar A. v. Jaksch hat mir die Handschrift zur Ansicht freundlichst nach Wien übersandt. 3) Udalrich, Patriarch von Aquileja † 1182, Heinrich I, Abt von Milstatt † 1185 sind von der ersten Hand eingetragen. Wernher, Bischof von Gurk † 1195, Ekhard, Bischof von Gurk † 1200 sind Zusätze.